



Volker Surmann

## Kein Schweiß aufs Buch! Saunageschichten ★★★★★

Satyr 2022 · 104 S. · 18.00 · 978-3-947106-91-2

Was an diesem Buch kann man ernstnehmen? Den Titel, den Autor, den Inhalt? Eigentlich weder – noch. Oder alles. Schließlich sind es, vor allem, Geschichten. Geschichten aus der Sauna, für die Sauna, über die Sauna. Daher wird auch direkt die Einschränkung gemacht: „Kein Schweiß aufs Buch“ – das gilt nur für fabrikneue Ware. Wer das Buch bezahlt hat, darf es auch nassmachen. Schon mal gut zu wissen.

Für die meisten wird es keine Neuigkeit sein, dass Saunas (oder „Saunen“ – beides erlaubt) aus Finnland stammen. So hat der Autor „für alle Fälle“ einen virtuellen Finnen namens Tuure dabei, der angesichts typisch deutscher Saunagewohnheiten den Vergleich zu seiner Heimat zieht – und dabei ordentlich für Erstaunen sorgt. Das fängt mit Kleinigkeiten an: Ruheraum? Handtuch zum Unterlegen oder gar Hinlegen? Saftschorle zum Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes? Sanduhr? All das braucht ein Finne nicht. Man braucht keinen Platz zum Ausruhen, sitzt ausschließlich (und in Badehose mit Handy) in der Sauna (sonst könnte man ja sein Bier nicht festhalten), macht Aufgüsse und Saunaende von der eigenen Lust dazu abhängig und quatscht vor allem ununterbrochen.

In ähnlicher Weise geht es nun weiter. Da werden Ursprünge und Hintergründe geklärt, Verhaltensweisen belacht, auch aktuelle Themen (Corona) verhackstückt. Alles sehr aufgespießt und satirisch, ausgesprochen amüsant, aber leider oft wahr. Der Mann hat schließlich Satireerfahrung: jahrelange Tätigkeiten als Kabarettist, Poetry-Slammer, Satiriker im eigenen Verlag mit dem vielsagenden Namen Satyr. Dies ist also kein Witzbuch, nichts zum brüllenden Schenkelklopfen, aber zum herzhaften Nachdenken mit gleichzeitigem Spaß an der Entblößung – nicht des Körpers, sondern des Verhaltens. Und obwohl Surmann das Buch wohl auch „ohne fremde Hilfe“ geschafft hätte, hat er sich einige Gastautoren und ein paar Cartoonisten eingeladen, die – in Schwarzweiß – dem Ganzen ein paar zusätzliche Farben verleihen.

Man kann dieses Buch also aus mindestens zwei Gründen genießen: Erstens um über die scheinbaren Merkwürdigkeiten zu lachen, die den „echten“ Saunagänger auszeichnen (und die, wie gesagt, in Deutschland und Finnland höchst unterschiedlich „gestrickt“ sind), oder zweitens, um sich in seinen eigenen Vorlieben bestärken zu lassen – falls diese ähnlich ausfallen wie die der Autoren. Beides hinterlässt weder Schweiß auf dem Holz noch schlechte Laune nach einem anstrengenden Tag, sondern befreit den Kopf, die Nase und das Gemüt von all den Schlacken, zu deren Beseitigung die Sauna erfunden wurde. Gute Laune, verbesserte Gesundheit und eine flüssigere geistige und körperliche Motorik – sind das nicht ausreichend Gründe für das Lesen eines Buches? Da verschmerzt man sogar die gut 17 Cent pro Seite, aber das ist die alte Geschichte von „billig“ und „preiswert“. Mir hat es trotzdem viel Spaß gemacht.